

gründe der Rittertugenden. Er wartete bei der Tafel an, säuberte die Waffen, hielt seinem Herrn beim Aufsteigen die Bügel und übte sich im Fechten, Schiessen und Reiten, um seinen kleinen Körper gewandt und stark zu machen. Im vierzehnten Jahre ward er durch Umgürtung eines  
5 Schwertes wehrhaft. Nun hiefs er Knappe (Knabe). Von nun an begleitete er seinen Herrn zu jeder Stunde und zu jedem Geschäfte, zu der Lust der Jagd, der Feste und Waffenspiele, so wie in den Ernst der Schlacht. Treue Anhänglichkeit an seinen Herrn war die erste Pflicht. Und hatte er in der Schlacht mit Schild und Schwert seinen Herrn ge-  
10 rettet, so trug er den grössten Ruhm davon, den ein edler Jüngling sich erwerben konnte.



Trachten aus dem Mittelalter.

(Fahrender Spielmann. Bürgerleute. Junger Ritter und Frau im Festkleide.)

Hatte der Knappe unter diesen ritterlichen Übungen das einund-  
15 zwanzigste Jahr erreicht, so konnte er zum Ritter geschlagen werden. Zu dieser wichtigen Handlung mußte er sich durch den Empfang der heiligen Sakramente, durch Fasten und Beten vorbereiten; auch mußte er sich zuvor baden und eine Nacht in voller Rüstung in einer Kapelle zubringen; und kam dann endlich nach langem Sehnen der Morgen des Tages, welcher  
20 der schönste und glorreichste in des Jünglings Leben war, so wurde er im feierlichen Zuge zur Kirche geführt. Knappen trugen die Rüstung, den